

## Erfahrungsbericht Cergy-Pontoise

### **Vorbereitung und Bewerbung**

Ich habe mich auf einen Restplatz an der französischen Universität Cergy-Pontoise nahe Paris beworben. Nach dem Bewerbungsprozess an unserer Universität habe ich eine Email der Université Cergy Pontoise (UCP) mit der weiteren Vorgehensweise erhalten. Neben einem Motivationsschreiben (auf englisch oder französisch) müssen einige Unterlagen per Post nach Frankreich geschickt werden. Nach einigen Wochen erhält man eine Bestätigungsemail mit Anweisungen zum weiteren Vorgehen. Unter anderem muss man auch seine Wahlkurse angeben, Informationen zum Kursangebot findet man auf der Homepage der Universität. Ich habe Eric Delattre, dem zuständigen Koordinator für die Austauschstudenten im Wirtschaftsbereich mehrere Emails geschickt, um die Kursbeschreibungen zu erhalten, die unser International Office für das Learning Agreement benötigt. Leider kam erst auf direkte Anfrage unseres International Office eine Antwort aus Frankreich. Man muss sich generell darauf einstellen, Anfragen öfter stellen zu müssen. In der Bestätigungsmail befindet sich unter anderem ein Formular, über das man sich für einen Platz im Studentenwohnheim oder eine private Wohnung bewerben kann. Hierbei habe ich mich für die günstigere Variante, dem Studentenwohnheim entschieden. Bei der Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim vermittelt das Auslandsbüro der UCP die Plätze. Man muss dabei beachten, dass die Personen zuerst einen Platz bekommen, die sich zuerst bewerben (per Mail und Brief). Sofern man einen Platz im Wohnheim erhält, müssen 350€ als Kautions an die Universität überwiesen werden, 300€ erhält man zurück, wenn man das Zimmer wirklich nimmt, und 50€ werden vom Auslandsbüro als Vermittlungsgebühr einbehalten. Zudem muss man sich ein Onlinekonto bei der Vereinigung der Studentenwohnheimvermittlung einrichten, eine detaillierte Anleitung dafür ist aber der Email beigelegt. Wenn Fragen offen bleiben, kann man sich an das Auslandsbüro der UCP wenden.

Nach erfolgreicher Wohnungssuche sollte man in Deutschland noch einige Vorkehrungen treffen. Für die Universität, das Wohnheim und eine Fahrkarte benötigt man ca. 8 Passfotos. Zudem gibt es die Möglichkeit in Frankreich Wohngeld (CAF) zu beantragen. Dafür benötigt man seine Geburtsurkunde auf französisch, die man für 10€ im Rathaus seiner Geburtsstadt erhält. Am besten beantragt man CAF so früh wie möglich vor Ort. Nötig ist hierfür auch, ein Bankkonto in Frankreich zu eröffnen. Wichtig ist, bei der Eröffnung zu sagen, dass man ein Jahr vor Ort bleibt, sonst wird kein Konto eröffnet.

### **Anreise und Unterkunft**

Cergy liegt am westlichen Rand der Ile-de-France, also im Großraum Paris. Anreisen kann man sehr gut per Flugzeug oder Bahn. Vom Flughafen Charles-de-Gaulle in Paris fährt ein Bus nach Cergy-Prefecture für 2€, kommt man mit der Bahn in Paris an, muss man den RER A (Züge der Ile-de-France) Richtung Cergy-Le Haut für 5,95€ nehmen.

In Cergy angekommen, habe ich mich kurz im Auslandsbüro der Universität im Tour Chenes angemeldet. Dort erhält man von Aissata und Mara, die sogar ein bisschen deutsch kann, die ersten Infos. Beide sind sehr hilfsbereit und geben sich viel Mühe.

Ich habe ein Platz im Wohnheim Chenes d'Or direkt neben der Universität erhalten. Die Nähe zur Uni war wirklich super. Als ich im Wohnheim angekommen war, musste ich 4 Stunden warten, bis ich meine Zimmerschlüssel bekommen habe, da eine Menge neuer Mitbewohner an diesem Tag angekommen sind. Hier lernt man dann seine erste Lektion in Frankreich: Geduld. Man konnte die Zeit aber sehr gut nutzen, um schon einmal neue Menschen kennenzulernen. Der Mietvertrag ist auf französisch und wird vor Ort unterschrieben. Zu zahlen ist die Zimmermiete ca. i.H.v. 330€ sowie

einer Kaution von 175€. Zudem ist es wichtig, alle 'Macken' des Zimmers in einer Tabelle einzutragen und im Sekretariat des Wohnheims abzugeben, ansonsten wird die Kaution am Ende nur anteilig wieder ausgezahlt.

Mein Zimmer war ca. 11m<sup>2</sup> groß, Dusche, WC und Küche hat man sich mit einer anderen Person geteilt. Ein Kühlschrank und ein Herd sind in der Küche vorhanden, ein Backofen aber nicht. Die Küchenutensilien wie Töpfe, Geschirr und Besteck muss man sich selber besorgen, ebenso wie Bettwäsche, Kissen und Decke. Es gibt zwar öffentliches Internet im Wohnheim, jedoch sind sehr viele Seiten gesperrt und die Verbindung ist sehr schlecht. Whatsapp ist zum Beispiel nicht möglich, Facebook aber schon. Viele haben sich einen Router zu viert angeschafft.

## **Universität und Studium**

An der UCP gibt es Sekretäre für die Dozenten, die erst einmal Ansprechpartner sind und die Stundenpläne bekannt geben. Für den wirtschaftlichen Bereich ist dies Delphine Bahier. Zu Beginn muss man sich dort einmal kurz anmelden und sein Learning Agreement abgeben. Hier kann man besser einmal öfter nachfragen, da sich oft der Stundenplan noch ein paar mal ändert.

Ich habe folgende englischsprachige Kurse belegt: Game Theory (Bachelor), Financial Markets und International Macroeconomics (beides Master). Die Kurse dauern 3 Stunden und werden von ca. 20 Studenten besucht. Fachlich kommt man gut klar, aber gerade die Masterklausuren sollten trotzdem nicht unterschätzt werden. Meine Prüfungen fanden alle vor Weihnachten statt, so dass ich nicht mehr im Januar zurückkehren musste, dies hängt allerdings von den Dozenten ab.

Zu den Kursen habe ich auch noch einen Französischsprachkurs belegt. Die Einteilung des jeweiligen Sprachniveaus findet in einer kurzen Prüfung am Anfang des Semesters statt. Danach kann man bis zu 6 Unterrichtsstunden (= 6 Credits) pro Woche besuchen.

Im Tour Chenes befindet sich auch die studentische Organisation Geomoov, die für die Auslandsstudenten Parties und Ausflüge (Versailles, Disneyland, Louvre etc.) veranstalten. Die Leute sind super nett und helfen auch gerne, wenn man Fragen hat.

## **Leben und Alltag**

Cergy ist eine Gemeinde mit ca. 60 Tausend Einwohner im Westen der Ile-de-France. Es gibt direkt am Bahnhof ein großes Einkaufszentrum, unter anderem mit einem riesigen Supermarkt. Es gibt einige Restaurants und auch zwei kleine Bars mit einer kleinen Tanzfläche. Schön ist es am Hafen mit einigen Bars und Restaurants und dem See mit tollen Sportangeboten und Grillplätzen.

Lebensmittel sind preislich ähnlich wie bei uns, die Gastronomie allerdings um einiges teurer. Bestellt man beispielsweise ein kleines Bier (0,25) muss man mit einem Preis von ca. 5€ rechnen. Allerdings kann man in jedem Restaurant Leitungswasser 'une carafe d'eau' kostenfrei dazubestellen. Toll ist die Nähe zu Paris. Mit dem RER A, der alle 10min fährt, ist man in ca. 30min im Stadtkern von Paris. Wenn man öfter nach Paris fährt, lohnt es sich den Pass Navigo beim Bahnhof zu kaufen, um dann ein Wochenticket (ca. 20€) oder ein Monatsticket (70€) zu buchen. Vergleichsweise kostet eine einzelne Fahrt 5,95€.

In Paris selber kann man als europäischer Student unter 26 Jahren sehr viele Sehenswürdigkeiten kostenlos oder vergünstigt anschauen. So ist das Louvre umsonst oder auch der Blick auf den Eiffelturm vom Arc de Triomphe. In Paris kann man unheimlich viele schöne Ecken entdecken, abends die Aussicht vom Berg der Sacre Coeur genießen, einen Wein an der Seine trinken oder in einem süßen Eck-Café eine kleine Pause machen um den Trubel zu beobachten.

Shoppingmöglichkeiten sind in Paris ohne Ende vorzufinden, La Defense hat sogar am Sonntag geöffnet.

Es finden auch viele Erasmusparties direkt in Paris statt. Um nachts von Paris zurück nach Cergy zu

kommen, gibt es Nachtbusse. Die Fahrt dauert ca. 2 Stunden.  
Zudem kann man von Paris aus sehr gut ganz Frankreich bereisen, ob mit der Bahn oder dem Fernbus.

### **Fazit**

Zusammenfassend kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Man lernt viele tolle Menschen kennen, schließt internationale Freundschaften und erlebt eine super tolle Zeit. Frankreich ist ein wunderschönes Land, und auch wenn es dazu gehört, organisatorische Mängel lange Wartezeiten zu erleben, bereue ich es nicht, mich für Frankreich entschieden zu haben. Man gewöhnt sich relativ schnell an die Arbeitsweise in Frankreich und plant generell einfach mehr Zeit dafür ein.